

Wien, am Freitag, den 12. März 1926

Stadtbahnverkehr am Sonntag. Auf der Wiener elektrischen Stadtbahn werden am Sonntag von 11 bis 19 Uhr die Züge der Rundlinien DG und GD eingeschränkt und die Linie 18G ganz aufgelassen. Dafür werden die Züge WD (Hütteldorf-Heiligenstadt über Hauptzollamt) auf der Wiental- und Donaukanallinie und die Züge der Linie G (Hütteldorf-Heiligenstadt über Gürtel) auf der Wiantal- und Gürtellinie entsprechend vermehrt. Um eine allzustarke Ueberfüllung der Stadtbahn zu vermeiden, werden die Besucher des Fussballwettspiels auf der Hohen Warte ersucht, auch die Strassenbahn zu benutzen, die aus diesem Anlass ihren Betrieb verstärken wird.

Eine Lewinskybiographie. Anlässlich des Jubiläums des Burgtheaters erscheint im Deutschen Verlag für Jugend und Volk eine Biographie des grossen Schauspielers Josef Lewinsky, die von Helene Richter geschrieben wurde. Die Gemeinde Wien wird dieses Werk für die Lehrerbibliotheken an den Wiener Schulen anschaffen.

Sonderklassen für sehschwache Kinder. Im Schuljahr 1923/24 wurde in der Volksschule in Ottakring, Kirchstetterngasse 38, eine Sonderklasse für sehschwache Kinder des ersten und zweiten Jahrganges eingerichtet. Im nächsten Schuljahr wurde die Mittelstufe für das zweite und dritte Schuljahr geschaffen und im heurigen Schuljahr ist die Oberstufe für das fünfte und sechste Schuljahr eröffnet worden. Damit ist ein weiterer Schritt zum Ausbau des Wiener Sonderschulwesens gemacht worden.

Zwei Spielplätze in der Brigittenau. Der Gemeinderatsausschuss für technische Angelegenheiten hat auf Antrag des Gemeinderates Iger beschlossen, in der Kaiserwasserstrasse zwei Kinderspielplätze und einen Turnplatz zu errichten. Mit den Arbeiten wird sofort begonnen werden. Gleichzeitig wurde beschlossen längs der städtischen Wohnhausanlage in der Strom-, Pasetti- und Durchlaufstrasse 158 Bäume zu setzen. Die Kosten dieser Arbeiten betragen rund 65.000 Schilling.

Es wird mehr gebadet! Die Leitung des städtischen Bäderbetriebes hat eine sehr interessante Statistik über den Besuch der städtischen Warmbäder angelegt, aus der hervorgeht, dass diese Bäder sich einem stets steigenden Zuspruches erfreuen. Am stärksten hat die Zahl der Badebesucher im Thaliabad in Ottakring zugenommen. Dort benützten in der letzten Februarwoche des Jahres 1913 nur 3600 Personen das Brausebad, während heuer in der letzten Februarwoche 8093 Besucher gezählt worden sind. In den meisten Bezirken ist aber zumindestens eine Verdoppelung der Zahl der Badegäste festzustellen. Stark frequentiert wird auch das im Jahre 1923 von der Gemeinde erbaute Volksbad in der Ratschkygasse in Meidling; es wies in der letzten Februarwoche 5829 Besucher auf. Die 19 städtischen Volksbäder wurden in der letzten Februarwoche des Jahres 1913 von 51.965, in der letzten Februarwoche des Jahres 1926 jedoch von 80.007 Personen besucht. Von der starken Ausbreitung des Schwimmsportes legen die Zahlen über die Benützung der Schwimmhalle im städtischen Jörgerbad beredtes Zeugnis ab. In der letzten Februarwoche des Jahres 1915 wurde diese Schwimmhalle von bloss 359 Personen benützt, während sie in der letzten Februarwoche des Jahres 1926 von nicht weniger als 10.175 Personen benützt worden ist. Erfreulich ist, dass auch die Zahl der Badegäste in den städtischen Wannen- und Dampfbädern gegenüber der Vorkriegszeit bedeutend zu genommen hat.

Keine Sprechstunde beim städtischen Baureferenten. Wegen dienstlicher Ver-
hinderung entfällt am Montag die Sprechstunde beim amtsführenden Stadtrat.

Siegel.